ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
Oktober 2015_22

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Hygienechecker | Pilotprojekt_FVDZ richtet Dolmetscher-Hotline ein | apoBank-App_Anworten auf 3.000 Prüfungsfragen | 25 Jahre_Tag der Zahngesundheit

Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.
(Alexej Araktschejew, 1769 - 1834, russ. General u. Staatsmann)

B4993D, 61. Jahrgang, 19.10.2015

Nachlese Teil 1

Wissenschaft aus München für München

ZBV

WWW.ZBVMUC.DE

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Bestellungen bitte per E-Mail an:
info@kreuzermedia.de

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

KREUZER
offset & digital print company

Hygienechecker

Mit zunehmendem Alter ist man als Arzt auch immer öfter Patient. In dieser Eigenschaft befinde ich mich nun auf einer Liege und warte auf das Legen eines Zugangs für ein MRT. Es ist Sonntag. Es ist heiß, sogar im Souterrain. Ich bin froh, dem Wartebereich entkommen zu sein, in dem beissender Zigarrettenqualm in der Luft lag. Trotz Rauchverbot. Mein Blick schweift nun im Warten umher und bleibt am Waschbecken hängen. Es befindet sich in der hintersten Ecke und der Zutritt ist durch diverse Gerätschaften verstellt. Etwas abseits langweilt sich eine Klinikflasche Sterilium, originalverpackt. Oh nein, denke ich, nicht schon wieder.

Flashback: Die Geburt meines Sohnes. Auf Station wird der Tropfzugang entfernt. Hierzu schlurft unversehens Fachpersonal ins Zimmer und zieht mit sofortiger Wirkung die Verweilkanüle. Aus den Tiefen der Kitteltasche ihrers sichtbar nicht mehr taufrischen Dress angelt sie Tupfer und Pflaster, die sie mit blossen Fingern auf die Einstichstelle pappt. Beim Verlassen des Zimmers entnimmt sie dem Hygienespender einige Tropfen, die sie nach Manier des Kölnisch Wasser auf den Händen verteilt - ich hatte schon fast mit den Schläfen gerechnet. Den Sinn dieser Aktion kann ich nicht erfragen, die Sprache in modernen Kliniken ist zu international.

Aus den Gedanken zurück holt mich mein Fachpersonal und es kommt wie befürchtet. Nach kurzer Begrüssungsformel wird mein Arm eingesprüht. Ob er nicht etwas vergessen habe frage ich, obgleich er sich keines Versäumnisses bewusst ist. Auf die Erinnerung an eigene Händehygiene meint er, das bereits draussen erledigt zu haben. Das wäre kein Ersatz, meine ich. Sein Zigarettenatem lässt es mich vermuten. Aber wenn ihm nichts besseres einfalle, könne er es ja mit den Handschuhen versuchen, die so dekorativ vor ihm liegen. „Wenn Sie drauf bestehen“ murmelt er. Ich bestehe. Kurz darauf liege ich in der Röhre und darf mich nicht bewegen. Zeit für Kopfkino, und die Frage, was in Sachen Hygiene mittlerweile so schrecklich schief läuft. Nehmen wir die Gastronomie als Beispiel. Dort herrscht zur Zeit Gummifetischismus. Jedenfalls wird mir im Café das Rührei mit Latex an Frauenhand serviert. Selbige kassiert damit anschliessend weitere Kundschaft ab und wischt die Tische. Bis zum nächsten Omelett. Lecker. Oder beim Metzger: Die blosse linke Hand an der Fleischgabel – ist ok. Die rechte im Handschuh an der Kasse. Aha, offensichtlich sind die Dinger ansteckend. Vor dem Bäcker raucht eine Fachverkäuferin. Zur Rechten die Kippe, die gummierte Linke baumelt lässig herab. Ein plötzlicher Raucherkatarrh wird im Reflex vom Handschuh abgefangen. Ob sie anschliessend die Hände wäscht - da wird doch der edle Gummi nass? Oder geht es mit den Semmeln weiter? Na, das würzt. Offenbar ist Hygiene etwas, das anderen Leuten passiert, oder zwischen Aktendeckeln verschwindet.

Beispiel Zeltlager: Ich besuche dort meine Tochter und bekomme einen spontanen Heiterkeitsanfall, da sich vor den Waldlatrinen (vulgo: Donnerbalken), nun Hygienespender befinden. Mit beispielhaftem Knoten an Bäumen befestigt. Natürlich zwei – für Männlein/Weiblein getrennt. Anordnung des Landratsamtes. Soviel Gentrifizierung muss sein. Ich will gar nicht wissen, wieviele nun auf den Umweg zum Händewaschen verzichten. So fielen mir noch viele Beispiele für falsch verstandene Hygiene ein. Unter anderem, dass Zahnarztpraxen mittlerweile Hi-Tech-Steri-Center mit angeschlossenen Behandlungsräumen sein müssen, ohne dass sich die Behandlungsqualität dadurch bemerkenswert steigern liesse. Wie auch? Weil dabei aber Tonnen von Müll für Einwegmaterial nebst Energie und Geld verbraten werden, nur um die nimmersatte Bürokratie zu füttern? Orientiert sich der heutige Hygieneanspruch nicht zu sehr an schierer Quantität, als an der Qualität? Hygiene muß im Kopf enstehen, nicht auf Papier enden! Weniger Aufwand, aber mehr Hirn wäre oft mehr – aber mich fragt ja keiner.

Meine Untersuchung ist beendet. Offenbar hat es sich herumgesprochen, dass ein Exzentriker mit Doktortitel im Haus ist. Mich emfängt ein handschuhtragender, frischer OP-Kasak mit Pflastern und sterilen Tupfern in einer spiegelnden Nierenschale. Es könnte ein Anfang sein.

Dr. Peter Scheufele

Inhalt

Editorial 03

Wissenschaft aus München für München 04

Neue apoBank-App – Antworten auf über 3.000 Prüfungsfragen 07

Aktuelles von der Bundeszahnärztekammer 08

FVDZ richtet Dolmetscher-Hotline ein 09

Gesund beginnt im Mund: 25 Jahre Tag der Zahngesundheit 10

Gute Neuigkeiten aus der Berufsschule 11

ZBV München Fortbildung 2015/2016 12

Montagsfortbildung 17

Termine 18

Impressum 19

Bezirksstelle München Stadt und Land 20

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern 22

Notfalldienste der Zahnärzte 24

Stellenangebote 26

Stellengesuche 27

Verschiedenes 28

Wissenschaft aus München für München

PROFESSOREN AUS MÜNCHEN LASSEN DIE MÜNCHNER KOLLEGENSCHAFT AN IHREM WISSEN TEILHABEN

Teil 1

Zum dritten Mal veranstaltete der ZBV München Stadt und Land seine kostenfreie Nachmittagsfortbildung für Münchner Zahnärzte. Der Besuchererfolg bestätigt das Konzept und so waren auch dieses Jahr, am 30. September, vier Koryphäen – je zwei von der LMU und von der TU München – als Referenten eingeladen. In jeweils einstündigen Vorträgen beleuchteten sie Teilaspekte der Zahnheilkunde, die bei den angereisten Kolleginnen und Kollegen auf große Resonanz trafen.

Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie im Klinikum Rechts der Isar eröffnete nach einer kurzen Einführung durch die beiden ZBV-Vorsitzenden die Serie mit seinem Vortrag zum Thema „ Zahnärztliche Chirurgie beim internistischen Problempatient mit Dauermedikation (Antikoagulantien, Bisphosphonate etc)“.

Der demographische Wandel und die Verlängerung der Lebensdauer bescheren uns zunehmend Patienten mit Multimorbidität und Dauermedikation, die vom Behandler in der täglichen Praxis ein hohes Maß an Kenntnissen allgemein-internistischer Vorgänge erfordern. Er unterscheidet dabei Problempatienten aus der Gruppe der chronischen Erkrankungen von rekonvaleszenten Patienten mit anschliessender Sekundärprophylaxe, sowie Patienten mit Supportivtherapie. Der Referent beschreibt als sieben Kernprobleme einer alternden Wohlstandsgesellschaft Osteoporose, Krebs, Typ- II- Diabetes, Hypertonie, Herzinfarkt, Herzklappenersatz und Schlaganfall. Die Hauptmedikamentengruppen, mit denen Zahnärzte sich auseinandersetzen müssen sind folglich Antibiotika, Antiresorptiva, Antidiabetika und Antikoagulanzien. Ein zunehmender Fokus muss daher auf die Erhebung der

v.l.n.r.
Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, KRI der TU München
Prof. Dr. Dr. Eberhard Fischer-Brandies
Prof. Dr. Herbert Deppe, KRI der TU München
Prof. Dr. Daniel Edelhoff, LMU München

Anamnese gelegt werden. Jeder Behandler sollte in seiner Praxis den Anamnesebogen kritisch auf Defizite hinterfragen, in kritischen Fällen den Kontakt zum Hausarzt suchen und gegebenenfalls vor einer geplanten Therapie relevante Fragestellungen durch eine entsprechende Blutuntersuchungen absichern.

Im Vergleich zu anderen Risikoszenarien ist die Herausforderung durch Antiresorptiva relativ neu. Diese Medikamentengruppe wird verabreicht, wenn der Knochenstoffwechsel herabgesetzt werden soll, also in Fällen von Osteoporose oder einer Krebserkrankung mit Knochenmetastasen. Die unser Fachgebiet betreffenden Osteonekrosen des Kiefers, die dabei verursacht werden können, lassen sich bei entsprechender prächirurgischer Planung und sorgfältiger chirurgischer Vorgehensweise vermeiden. Primär ist eine Risikoklassifizierung wichtig, sowohl im Hinblick auf die Medikamentengabe (oral oder i.v.) und den Anlass (Osteoporose/ Krebserkrankung) sowie dem Zweck der geplanten chirurgischen Eingriff (Extraktion eines Zahnes vs. ausgedehnte Serienextraktion). Vice versa sollte einer antiresorptiven Therapie eine orale Sanierung vorausgehen, um potentielle Risiken im MKG-Gebiet zu minimieren. Dies beinhaltet die Extraktion von nicht erhaltungswürdigen Zähnen und Implantaten, eine parodontale Sanierung und Beseitigung von Schlupfwinkelinfektionen, die endodontische Versorgung avitaler Zähne, sowie die Beseitigung von Prothesendruckstellen, Zysten und Wurzelresten. Beim Eingriff selbst ist die Begleitantibiose, möglichst schon einen Tag vor dem geplanten Eingriff, unerlässlich. Intraoperativ ist auf eine atraumatische OP-Technik, die Entfernung scharfer Knochenkanten und eine plastische Deckung des Wundgebietes mit möglichst geringer Periostnudierung zu achten. Für weitergehende Informationen sei hier auf die Empfehlungen und Leitlinien (S3 Leitlinie) der Fachgesellschaften verwiesen.

Die Herausforderungen beim Diabetes-Patient imponieren weniger dramatisch, erfordern aber ebenso viel Aufmerksamkeit. Diabetiker des Typs II werden den Kollegen in der Praxis häufiger begegnen, da 80-90 % der 7-8 Millionen der Betroffenen in Deutschland Diabetiker vom Typ II sind. Diese Patientengruppe kennzeichnen Mikro- und Makroangiopathien, Wundheilungsstörungen nach chirurgischen Eingriffen und ein 3,5-fach erhöhtes Parodontitisrisiko. Schnelles Eingreifen während einer Zahnbehandlung kann sowohl als Folge einer Über- wie auch einer Unterzuckerung erforderlich werden. Notabene: Unterzuckerung kann zu einem Schock, zur Bewusstlosigkeit

ZUSAMMENFASSUNG:

→ Allgemeine Hinweise zur Behandlung von Risikopatienten:
Immer eine detaillierte Anamnese, Kontakt zu Hausarzt und/oder Internisten, strenge Überprüfung der Indikation, Behandlung morgens und am Wochenanfang

→ Antiresorptiva: Aufklärung des Patienten über die Risikokonstellation, enger Recall und Vigilanzerhöhung seitens Patient und Zahnarzt, orale Sanierung vor Beginn einer Antiresorptiva-Therapie, Eingriff unter Antibiose und sorgfältiger Wundverschluss, Therapie in Abhängigkeit von Stadium und Gesamtprognose/ Allgemeinzustand des Patienten, evtl. Wahleingriffe vermeiden

→ Antidiabetika: Allgemeine Hinweise beachten, Behandlung früh und am Wochenanfang, Eingriffe nicht zu lange ausdehnen, Patientenstress vermeiden, Traubenzucker vorrätig halten, Überprüfung, ob Antidiabetika/Insulindosierung zeitgerecht erfolgte, perioperative Antibiose, Kontrolle des Blutzuckergedächtnisses vor Wahleingriffen

→ Endocarditisprophylaxe: Nur noch bei folgenden vier Gruppen:
künstliche Herzklappen, angeborenen Herzfehlern, Herztransplantierte und Patienten nach überstandener Endocarditis

→ Anitkoagulanzien: Genaueste Anamnese, Absprache mit behandelnden Internisten,

→ ASS-Monotherapie: Eingriff ohne Absetzen durchführen

→ ASS und Clopidogrel (doppelte Plättchenhemmung nach Koronarstent):
Kein Eingriff, kein Absetzen

→ Marcumar: Schwere des Eingriffs abschätzen, Risikogruppe des Patenten festlegen, dann entweder nach Rücksprache überweisen, Medikation absetzen oder Bridging durchführen

→ Pradaxa, Xarelto oder Eliquis: Einen Tag Absetzen bei leichtem Eingriff, zwei Tage bei größerem Eingriff, Sonderfall Pradaxa (Dabigatran) Bestimmung der Nierenfunktion, gegebenfalls zwei Tage länger absetzen

oder bis ins Koma führen. Patientenstress senkt den Glucosespiegel, Es resulieren folgende Fragestellungen: Ist die Medikamenteneinstellung des Patienten optimal? Lässt sich der Eingriff nach dem Frühstück terminieren und ist er zeitlich nicht zu ausgedehnt? Ist Traubenzucker für den Fall der Fälle zur Hand? Im diabetischen Koma infolge Überzuckerung (Blutzucker > 1000mg/dl) droht dem Patient Lebensgefahr. Das Blut ist durch die Bildung von Ketonen übersäuert und der Atem des Patienten riecht nach überreifem Obst oder Nagellackentferner. In einem solchen Notfall ist eine unverzügliche Versorgung durch einen Notarzt gegebenenfalls mit Klinikeinweisung angezeigt.

Für Patienten wiederum, die mit dem oralen Antidiabetikum Metformin (Glucophage® oder Generika) eingestellt sind, gilt folgende Verhaltensmaßregel: Im Falle einer Behandlung unter ITN-Narkose muss dieses Medikament 48 Stunden abgesetzt werden, da die Gefahr einer Laktatazidose besteht. In diesem Fall ist immer die Rücksprache mit dem Diabetologen notwendig.

Dem chirurgisch tätigen Behandler stellt sich auch die Frage, ob Antiresorptive und Antidiabetika eine Kontraindikation für eine Implantation darstellen. Die Lösung dieser Frage ist nicht abschließend geklärt, und bei der Entscheidung ist hier immer in Abwägung der Risikoeinschätzung zu treffen. Man ist gut beraten, bei dieser Entscheidung den neuesten wissenschaftlichen Stand bei den entsprechenden Fachgesellschaften abzurufen.

In Deutschland werden pro Jahr ca. 30.000 neue Herzklappen eingesetzt. In der Folge erhöht sich die Gefahr für eine Endocarditis und bedingt für invasive zahnärztliche Eingriffe eine antibiotische Prophylaxe. Dies gilt in gleicher Weise für Patienten mit angeborenem Herzfehler oder nach einer bereits ausgeheilten Endocarditis.

Grund für das erhöhte Risiko ist die gestörte Hämodynamik infolge intracardialen Verwirbelungen und ungerichtetem Blutstrom, sowie Vernarbungen der Herzinnenhaut, die das Herz anfällig für absiedelnde Keime aus der Mundhöhle machen. Im Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie von 2007 werden folgende Empfehlungen ausgesprochen: Antibiotika-Prophylaxe ist angezeigt bei allen Manipulationen an der Gingiva, nicht bei normaler Lokalanästhesie, aber bei intraligamentaler Anästhesie. Die Antibiose sollte vor allem gegen die Gruppe der Streptokokken der Viridans-Gruppe wirken, ein Breitbandantibiotikum (z.B. Amoxicillin, 2g oral, Ampizillin 2g. i.v. eine Stunde vor dem Eingriff, bei Kindern 50 mg pro kg Körpergewicht) ist das Mittel der Wahl. Bei Allergie kann auf Clindamycin ausgewichen werden (600 mg, oral oder i.v., bei Kindern 20 mg pro kg Körpergewicht).

Die vierte große Gruppe zahnärztlich relevanter Allgemeinerkrankungen betrifft die Hämostase, sprich der Herzinfarkt oder der Schlaganfall. Verursacht werden diese beiden Krankheiten infolge Gefäßverschlusses durch ein Blutkoagulum, mit der Konsequenz, dass Gewebe mangels Durchblutung abstirbt. Dies kann z.B. durch ein Vorhofflimmern mit gestörter Hämodynamik verursacht sein. Die Hauptmedikamentengruppe, die hierbei zur Therapie wie zur Sekundärprophylaxe Anwendung findet, sind die Antikoagulanzien. Fälschlicherweise als „Blutverdünner“ bezeichnet, handelt es sich hierbei um Medikamente, welche die Aggregation der Thrombozyten behindern oder in die Gerinnungskaskade eingreifen, um das Blut daran hindern, in vorbestimmter Weise oder Geschwindigkeit zu gerinnen. Zu den Gerinnungshemmern zählen die klassischen Medikamente wir Marcumar, Clopidogrel oder Aspirin (ASS), aber auch eine ganze Gruppe neuerer oraler Antikoagulanzien wie Pradaxa, Eliquis und Xarelto. 160.000 Schlaganfälle, davon 65.000 mit letalem Ausgang sowie 280.000 Herzinfarkte, davon 50.000 mit tödlichem Ausgang in Deutschland bedeuten, dass in nahezu jeder Zahnarzt-

praxis solche Risikopatienten zu finden sind. Viele Koronarpatienten erhalten nach Wiedereröffnung eines Koronargefäßes zusätzlich einen Stent. Dabei unterscheidet man zwischen dem sog. „Bare metal stent“ und dem „drug eluting stent“. Bei beiden ist eine Thrombosoierungsprophylaxe mit der Kombination von ASS und Clopidogrel angezeigt, bei ersterem in der Regel 4 Wochen, bei dem zweiten zwischen 4 und 12 Monaten. Diese Medikamente sollten keinenfalls abgesetzt werden. Ein unaufschiebbarere Eingriff in diesem speziellen Fall ist unter stationären Bedingungen durchzuführen.

Ob man als zahnärztlicher Behandler bei antikoaguliertem Patienten einen chirurgischen Eingriff risikoarm vornehmen kann, oder das lieber den Kollegen in der Klinik überlassen sollten, hängt von einigen Parametern ab, die sorgfältig abgewogen sein wollen. Dabei spielt das Risiko eines Eingriffs (low/medium/high) genauso eine Rolle wie die Kombination der verabreichten Medikamente oder die Strenge der Indikation. Antikoagulierte Risikopatienten sollten stets morgens und am Wochenanfang behandelt werden, da dies das postoperatives Monitoring erleichtert. Eine detaillierte Behandlungsempfehlung sollte der Komplexität der Materie wegen immer mit dem behandelnden Internisten abgesprochen werden. Der Referent verdeutlichte mit Bildern aus der Klinik von Notfallpatienten mit ausgedehnten Hämatomen eindrucksvoll, in welcher Verantwortung man als Behandler steht. (siehe Kasten)

Natürlich erheben die Hinweise keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können das anamnestische Gespräch mit dem Patienten und die Abklärung mit dem Internisten/Kardiologen/Hausarzt nicht ersetzen.

Den zweiten Teil des Berichtes über unsere Fortbildungsveranstaltung lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben des Zahnärztlichen Anzeigers.

Text und Bilder:
Dr. Eckart Heidenreich

Neue apoBank-App – Antworten auf über 3.000 Prüfungsfragen

→ Unter dem Motto „Lass mal kreuzen“ hat die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) in Kooperation mit MEDI-LEARN eine neue Lern- und Quiz-App für Studierende der Human- und Zahnmedizin entwickelt. Die App, die im engen Austausch mit den angehenden Medizinern entstanden ist, bietet studienbegleitende Unterstützung beim Lernen. Neu ist ein Wettkampfmodus, bei dem die Studierenden gegen ihre Kommilitonen antreten können.

Unterstützt bei der Vorbereitung auf das Physikum: die apoBank-App „Lass mal kreuzen“

In der App „Lass mal kreuzen“ sind die Fragen des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) hinterlegt, die zwischen Herbst 2009 bis Frühjahr 2014 für das Physikum der Humanmedizin gestellt wurden. Auch angehende Zahnmediziner können sie zur Vorbereitung auf die Prüfung nutzen, da sich die Studiengänge in den vorklinischen Semestern in großen Teilen überschneiden. Im Lernmodus können alle Prüfungsfächer sowie die jeweiligen Hauptkapitel einzeln gewählt werden. Wie in der echten Prüfungssituation gibt es pro Frage fünf mögliche Antworten, aus denen im Multiple-Choice-Verfahren die richtige Lösung angeklickt werden muss.

„Insgesamt enthält ‚Lass mal kreuzen‘ über 3.000 Fragen“, erläutert Dr. Janina Fölting, Vertriebsspezialistin bei der apoBank. Damit sich das Gelernte wiederholen lässt, stellt die App die richtigen Antworten zu den bearbeiteten Fragen im Nachgang an die jeweilige Lernsitzung noch einmal zusammen. Umfangreiche Statistiken zeigen den individuellen Lernfortschritt.

Im Wettkampfmodus kann das eigene Wissen dann unter Beweis gestellt werden: Ob gegen Kommilitonen, Zufallsgegner oder einen Facebook-Freund – „die Wettkampf- und Spezialisierungsoptionen sollen den Ehrgeiz und die Motivation der Studierenden herausfordern und einen Anreiz bieten, den umfangreichen Stoff spielerisch zu üben“, so Dr. Fölting. Pro Spiel müssen fünf Fragen jeweils innerhalb von 90 Sekunden richtig beantwortet werden. Wer im Wettkampf vorne liegt, zeigt eine Rangliste.

App-Kurzbeschreibung

→ Name: Lass mal kreuzen
→ Preis: Kostenlos
→ Herausgeber: apoBank
→ Betriebssystem: iOS, Android
→ Geräte: Smartphones

Pressekontakt:
Sonja Hoffmann
Telefon: 0211/5998-9791
sonja.hoffmann@apobank.de

Claudia Finke
Telefon: 0211/5998-432
claudia.finke@apobank.de

Aktuelles von der Bundeszahnärztekammer

KLARTEXT 11/15

Frühkindliche Karies bleibt im Fokus: 25 Jahre Tag der Zahngesundheit / Neufassung ärztlicher Kinder-Richtlinien

Am 25. September 2015 feierte der Tag der Zahngesundheit seinen 25. Geburtstag. Ziel damals wie heute: die Bevölkerung auf die Bedeutung der Mundgesundheit aufmerksam zu machen und zu entsprechenden Verhaltensweisen anzuregen. An der anlässlichen Pressekonferenz in Berlin nahm neben Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Geschäftsführer der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung sowie Leiter des Aktionskreises zum Tag der Zahngesundheit, Johann-Magnus von Stackelberg, stellvertretender Vorsitzender des GKV-Spitzenverbands, und Prof. Dr. Johannes Einwag, Leiter des Zahnmedizinischen FortbildungsZentrums Stuttgart, auch Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, als Referent teil. Er würdigte dabei die erreichten bevölkerungsweiten Fortschritte in Sachen Mundgesundheit und dankte allen Engagierten, die die Aufklärung über Prävention vorangetrieben haben. Zudem verwies er auf die anstehenden Herausforderungen – namentlich die bessere mundgesundheitliche Betreuung von Pflegebedürftigen, Hochbetagten, Menschen mit Behinderung und kleinen Kindern unter drei Jahren, die Bekämpfung der Parodontitis sowie die Versorgung von Flüchtlingen.

Auf der anschließenden Festveranstaltung hob Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe vor den rund 100 Gästen in seiner Rede die Präventionserfolge der deutschen Zahnmedizin als Blaupause für andere Gesundheitsbereiche hervor und betonte die weitere Notwendigkeit eines Tages der Zahngesundheit zur Sicherung dieser Erfolge. Die nachfolgende Gesprächsrunde mit vielen Zeitzeugen aus 25 Jahren Tag der Zahngesundheit widmete sich vor allem den zukünftigen Aufgaben bei der mundgesundheitlichen Bevölkerungsaufklärung.

Pünktlich zum Tag der Zahngesundheit am 25. September wurde zudem bekannt, dass das Bundesgesundheitsministerium einen wichtigen Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Neufassung der ärztlichen Kinder-Richtlinien genehmigt hat. Damit ist ein wichtiger Baustein des ECC-Konzepts von BZÄK und KZBV realisiert worden: In den Richtlinien sind künftig vom 6. bis zum 64. Lebensmonat insgesamt sechs Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt vorgesehen. Eine bessere Zusammenarbeit von Zahn- und Kinderärzten wird von BZÄK und KZBV seit vielen Jahren forciert.

BZÄK-Informationsblatt zur zahnärztlichen Behandlung von Asylbewerbern

Flüchtlinge, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben und als Asylbewerber gelten, haben Anspruch auf zahnmedizinische Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat zu diesem Thema ein Informationsblatt für Zahnärzte erstellt. Es bietet eine Übersicht über die zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen sowie allgemeine Hinweise zu Abrechnung, Behandlung und Sprachbarrieren.

Das Informationsblatt ist abrufbar unter:
→ http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/Zahnaerztliche_Behandlung_Asylbewerber.pdf

Gemeinsame Erklärung zu Perspektiven für Flüchtlinge

Am 18. September 2015 haben die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung in Berlin gemeinsame Maßnahmen für die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeitsmarkt abgestimmt. An der breiten Allianz beteiligt sich neben Bundesministerien, Ministerkonferenzen, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften auch der Bundesverband Freier Berufe (BFB), dem die BZÄK angehört. Ziel ist es, Flüchtlinge auf den Arbeits- und Ausbildungsalltag vorzubereiten. Als Maßnahmen schlägt die Erklärung u.a. Sprachkurse, aktive Arbeitsförderung, die Einrichtung von „Willkommenslotsen“ und schnelle Informationen für Betriebe und Fachkräfte vor. Der BFB will zudem die Potenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln stärker berücksichtigen.

Die komplette Erklärung der Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung ist abrufbar unter:
→ bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/G/gemeinsam-fuer-perspektiven-von-fluechtlingen,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf

UPD ab 2016 in Trägerschaft der Sanvartis GmbH

Die Vergabeentscheidung für die Neustrukturierung der Unabhängigen Patientenberatung (UPD) ist am 21. September 2015 formal zu Gunsten der Firma Sanvartis GmbH gefällt worden. Ab 2016 wird die Firma die UPD vom bisherigen Träger, der UPD gGmbH, übernehmen.

In diesem Zusammenhang verweist die BZÄK auf die zahnärztlichen Beratungsstellen von (Landes-)Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die vor Ort den Patienten zur Verfügung stehen.

Broschüre zu Rechtsgrundlagen für die Zahnarztpraxis

Die Bundeszahnärztekammer setzt sich für die konsequente Beachtung des Berufsrechts – und damit die Vorbeugung von Regelverstößen – durch mannigfaltige Maßnahmen ein. Sei es durch Bera-

Bildquelle: © adimas - Fotolia.com

tungsangebote oder die Kommentierung der Musterberufsordnung. Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung haben als weiteres Hilfsmittel eine Online-Broschüre veröffentlicht, die die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit des Zahnarztes mit dem Zahntechniker aufzeigt.

Das Dokument „Zahnmedizin und Zahntechnik – Rechtsgrundlagen und Hinweise für die Zahnarztpraxis" ist abrufbar unter:

→ http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/Zahnmedizin_Zahntechnik.pdf

Es ist geplant, die Broschüre zukünftig um weitere Fragestellungen und Beispielfälle aus der Praxis zu ergänzen.

Dr. Patrick Hescot ist neuer FDI-Präsident

Der Franzose Dr. Patrick Hescot ist seit dem 24. September 2015 neuer Präsident der World Dental Federation (FDI). Er löst Dr. Tin Chun Wong im Amt ab.

Deutscher Zahnärztetag 2015

Der Deutsche Zahnärztetag ist eine gemeinsame Veranstaltung von BZÄK, KZBV und DGZMK. Er vereint mit Standespolitik, Praxis und Wissenschaft das komplette Spektrum der Zahnmedizin in Deutschland. Im Rahmen des Zahnärztetags 2015 erfolgen mehrere Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten und Terminen:

→ Der Standespolitische Teil findet vom 28. bis 31. Oktober 2015 in Hamburg statt. Details zum Programm unter: www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztetag.html

→ Mit einem Festakt im Hotel Atlantic Kempinski Hamburg wird am 29. Oktober 2015 der Deutsche Zahnärztetag offiziell eröffnet.

→ Speziell an die jungen Kollegen wendet sich der kostenlose Zukunftskongress unter dem Motto „Work-Life-Blending" am 31. Oktober 2015 von 14.00 bis 18.10 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter: http://www.zukunftskongress-beruf-familie.de/

→ Der Wissenschaftliche Kongress findet vom 05. bis 07. November in Frankfurt a. M. statt. Weitere Informationen sind abrufbar unter: http://www.dtzt.de/

→ Ein vielfältiges Programm für junge Zahnärzte und Zahnärztinnen bietet das Zukunftssymposium am 06. November 2015 in Frankfurt. Weitere Informationen unter: http://www.dtzt.de/zukunft.php

Neuer Fortbildungsgang der AS-Akademie startet Anfang 2016

Im Februar 2016 startet der 9. Fortbildungsgang der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement (AS-Akademie). Er erstreckt sich über zwei Jahre bis Ende 2017. Die Veranstaltungen finden an insgesamt zehn Wochenenden in Form von Seminarblöcken statt.

Seit 14 Jahren gibt es das berufsbegleitende Fortbildungsangebot für Zahnärzte, die in Berufspolitik und Selbstverwaltung Verantwortung übernehmen und sich dafür das notwendige Know-how zulegen wollen. Den achten Studiengang der Akademie werden Ende dieses Jahres 18 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich mit dem Zertifikat „Manager in Health Care Systems" abschließen.

Die Studienvermittlung erfolgt unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Burkhard Tiemann und seinem Nachfolger Prof. Dr. Christoph Benz durch hochkarätige Dozenten aus Wissenschaft und Praxis. Eine Anmeldung ist bis zum Jahresende möglich bei AS-Geschäftsführer Dr. Sebastian Ziller, Leiter Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung der BZÄK, Tel.: +49 30 40005-160, E-Mail: s.ziller@bzaek.de

→ Weitere Informationen unter: www.zahnaerzte-akademie-as.de

Pilotprojekt für die Behandlung arabischsprachiger Flüchtlinge:

FVDZ richtet Dolmetscher-Hotline ein

→ Berlin (08. Oktober 2015). Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) startet ein Pilotprojekt zur Flüchtlingshilfe: Zur Unterstützung der zahnärztlichen Kollegen richtet der FVDZ eine Dolmetscher-Hotline für Flüchtlinge ein. Dies hat der Bundesvorstand im Vorfeld der diesjährigen Hauptversammlung in Bonn beschlossen. „Wir erleben täglich in unseren Praxen, wie schwer es ist, Flüchtlinge und Asylbewerber fachgerecht zu behandeln. Die Sprachbarriere stellt dabei für uns das größte Problem dar", erklärte der stellvertretende Bundesvorsitzende Joachim Hoffmann den Hintergrund des Projektes.

Nur wenige Flüchtlinge aus dem arabischen Raum sprechen Englisch oder Deutsch. Eine Verständigung ist daher für die Zahnärzte in vielen Fällen unmöglich. Während es in den Großstädten wie Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt oder München arabisch sprechende Dolmetscher gibt, ist es im ländlichen Bereich sehr schwierig, jemanden mit diesen Übersetzungsfähigkeiten zu finden. Für den FVDZ wird nun zunächst für zwei Monate eine syrische Zahnärztin aus Niedersachsen, die mehrere arabische Dialekte beherrscht, „Erste Hilfe" bei Verständigungsschwierigkeiten leisten.

Um rechtliche Hürden zu minimieren, hat der FVDZ einen Leitfaden zur Behandlung von Flüchtlingen entwickelt. „Mit dem Pilotprojekt wagen wir uns auf unbekanntes Terrain, aber wir haben erkannt, dass wir handeln müssen", sagte die FVDZ-Bundesvorsitzende Kerstin Blaschke. Der stellvertretende FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Michael Betz betonte: „Mit dieser Unterstützung der Kollegen können wir unsere soziale Verantwortung nach außen tragen und eine pragmatische Lösung anbieten."

Sobald die Hotline freigeschaltet ist, wird dies auf der Verbandshomepage unter www.fvdz.de veröffentlicht. Nach einer zweimonatigen Erprobung soll der Dolmetscherdienst evaluiert und bei positiver Resonanz verlängert werden.

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Gesund beginnt im Mund: 25 Jahre Tag der Zahngesundheit

→ Berlin, 25. September 2015 – Einen Bogen von den Anfängen des Tages der Zahngesundheit über Erreichtes bis hin zu zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen spannten die Referenten im Rahmen der Pressekonferenz am 25. September 2015 in Berlin – auf den Tag genau 25 Jahre nach der Auftaktveranstaltung am 25. September 1991 in Bonn-Bad Godesberg. Was damals auf den Weg gebracht wurde, hat eine bemerkenswerte Kontinuität erlebt: Die Ziele sind im Grundsatz die gleichen geblieben, und auch der Aktionskreis, der sich aus unterschiedlichen, der Mundgesundheit nahe stehenden Organisationen zusammensetzt, ist noch weitgehend in gleicher Konstellation aktiv. „Die Einrichtung eines jährlich wiederkehrenden Tages der Zahngesundheit dient dem Ziel,die Bürger der Bundesrepublik Deutschland auf die Bedeutung eines gesunden Kauorgans hinzuweisen und zu entsprechenden Verhaltensweisen anzuregen“, zitierte Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Leiter des Aktionskreises, aus der damaligen Festschrift. Um dies zu erreichen, öffnete sich der Tag der Zahngesundheit von einer anfänglich reinen Fachveranstaltung hin zu einem Aktionstag für die Öffentlichkeit und vermittelt seither auch der Bevölkerung direkt Empfehlungen zur Mundgesundheit. Prümel-Philippsen: „Der Rückblick macht deutlich, dass wir einiges erreicht haben – aber auch, dass wir weiter gefordert sind.“

Viel erreicht, aber keine Chance für Entspannung: die neuen Herausforderungen

Eindrucksvolle Beispiele, was im zurückliegenden Vierteljahrhundert erreicht wurde, zeigte Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, auf. „Vor 25 Jahren waren Gesundheitssystem und zahnmedizinische Versorgung vornehmlich auf Reparatur ausgerichtet, Prophylaxe spielte kaum eine Rolle“, so Oesterreich. „Die bevölkerungsweite Aufklärung zur Prävention war kaum entwickelt.“ Erst Ende der 80er-Jahre habe der Paradigmenwechsel hin zu einer präventionsorientierten Sichtweise stattgefunden. Seit damals und bis heute entwickle der Berufsstand in Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis Konzepte, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Zu diesen Aufgaben gehöre die bessere mundgesundheitliche Betreuung von Pflegebedürftigen, Hochbetagten und Menschen mit Behinderung – aber auch die Vorbeugung von Zahnschäden bei kleinen Kindern unter drei Jahren sowie die Bekämpfung der Parodontitis. Aber es gibt auch akute gesellschaftliche Aufgaben, die zu raschen Lösungen zwingen. Oesterreich: „Deutschland als Zuwanderungsland hat sich selbstverständlich auch der zahnmedizinischen Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern anzunehmen.“

Gruppen- und Individualprophylaxe als Basis gesunder Zähne

Nicht nur reparative Leistungen verursachen Kosten, sondern auch präventive: „Im Jahr 2014 haben die gesetzlichen Krankenkassen für zahnärztliche Leistungen insgesamt 13,7 Mrd. Euro ausgegeben“, sagte Johann-Magnus v. Stackelberg, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. Das Geld sei gut angelegt: Die Menschen hätten heute gesündere und zudem mehr Zähne als vor 25 Jahren. Seither habe sich auch im Bereich der Individualprophylaxe und der Gruppenprophylaxe für Kinder bis sechs Jahre viel getan. Die Angebote würden gut angenommen, kämen aber nicht allen Kindern zugute: Nur ein Drittel der unter 6-Jährigen nutze die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im Rahmen der Individualprophylaxe. Erfreulich sei zwar, dass die Gruppenprophylaxe mittlerweile rund 80 Prozent der Kinder in Kindertagesstätten erreiche: „Aber nur 61 Prozent der 0 – 6-Jährigen besuchen eine solche Einrichtung.“ Zwar stünde heute rein rechnerisch für jedes Kind deutlich mehr Geld für Prophylaxe zur Verfügung als noch vor zehn Jahren, die Inanspruchnahme sei allerdings nach wie vor zu niedrig: „Auch heute noch sprechen deshalb gute Gründe dafür“, so v. Stackelberg, „gerade die Kinder unter sechs Jahre am Tag der Zahngesundheit in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen.“

Es gab viele Innovationen in den letzten 25 Jahren – auch neue Weisheiten?

Den Entwicklungen rund um die Mundgesundheitsförderung im zurückliegenden Vierteljahrhundert widmete sich Prof. Dr. Johannes Einwag, Zahnmedizinisches FortbildungsZentrum Stuttgart: „Die zentrale Strategie hat sich – aufgrund erwiesener Wirksamkeit ¬– in den vergangenen 25 Jahren nicht wirklich geändert: Die regelmäßige mechanische Entfernung von Zahnbelägen durch häusliche und professionelle Maßnahmen steht nach wie vor im Mittelpunkt!“ Das Wissen

um Zusammenhänge sei deutlich gestiegen – so spreche man heute von „mechanischem Biofilmmanagement“, die Qualifikation der Mitarbeiter und die technischen Möglichkeiten in den Praxen hätten sich verbessert, und innovative Hilfsmittel zur häuslichen Prophylaxe hätten eine eindrucksvolle Vielfalt erreicht. Aber: „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es“, so Einwag. Alle Fortschritte änderten nichts an der Tatsache, dass Zahnbeläge „täglich und lebenslang entstehen und daher auch täglich und lebenslang entfernt werden müssen – vollständig und schonend.“

Der spürbarste Fortschritt in den letzten 25 Jahren: „Die Mundhygiene ist in der Gesellschaft angekommen. Weil alle es tun.“

Das Jubiläum nahmen alle Referenten zum Anlass, nicht nur den damaligen Initiatoren des Tages der Zahngesundheit zu danken, sondern auch allen Akteuren, die in den letzten 25 Jahren die Gedanken und Ziele der Aktion in vielen tausenden Veranstaltungen in die Bevölkerung getragen haben. Man dürfe nicht nachlassen im Bemühen, das Interesse für Zahn- und Mundgesundheit nicht nur, aber besonders mit Blick auf die Kinder wachzuhalten. Mit dem wohl einmaligen Zusammenschluss so verschiedener Stakeholder unter dem Dach des Tages der Zahngesundheit mit dem Ziel der Förderung der Mundgesundheit habe man gemeinsam Geschichte geschrieben.

Die erfreuliche Bilanz sei Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit. Der Blick nach vorn zeige allerdings: Es bleibe noch viel zu tun. Der Tag der Zahngesundheit habe seine Berechtigung auch in der Zukunft.

Pressekontakt:
Birgit Dohlus
Pressestelle zum Tag der Zahngesundheit
Telefon: 030 / 3082 4682,
Telefax: 030 / 2639 1730 3246,
eMail: info@zahndienst.de

Weitere Informationen und Bildmaterial unter:
www.tagderzahngesundheit.de

Gute Neuigkeiten aus der Berufsschule

Zahlen zur Berufsschule

Im Schuljahr 2015/16 konnten wir vierzehn 10. Klassen bilden, das sind zwei mehr als im letzten Jahr, außerdem haben wir zehn 11. Klassen und zehn 12. Klassen und drei Halbjahresklassen, davon eine Mittlere-Reife-Klasse und zwei Wiederholerklassen. Insgesamt haben wir in diesem Schuljahr 940 Schülerinnen und Schüler an unserer Berufsschule, davon sind 908 weiblich und 32 männlich.

Maria Westermair

Lehrkräfte der Berufsschule

Schulleitung:	Inge Böhm
Stellv. Schulleitung:	Reinhard Sandner
Fachbetreuung:	Wolfgang Dehmel (ZM) Maria Distler, (Deutsch und Praxisorganisation 11.-13. Klasse), (Sabbatjahr) Christian Dünhuber (DV) Dieter Zapf (DV) Maria Westermair, (Sozialkunde und Praxisorganisation 10. Klasse)
Abrechnungslehrkraft:	Sylvia Goblirsch
Zahnmedizinlehrkräfte:	Nicolette Fink (Dr.) Stefan Ismair (Dr.) Sandra Koll Stefan Obermaier
Gesundheitslehrkräfte:	Patricia Herbst Stefanie Fischer Christina Leibig Susanne Lohde Julia Marquardt Katharina Militz Sabine Richter, (kommissarische Fachbetreuung für Abrechnung) Saskia Schmitt
Diplomhandelslehrkräfte:	Conny Gerstmann Gertraud Kolbinger (nur 1. HJ) Nicole Martin Matthias Schmidberger
Sozialkunde-/Deutschlehrkräfte:	Alexander Jendryssek Hans Richter Jule Weiss
Ethik	Wolfgang Unfried
Evangelische Religion:	Wolfgang Riedinger
Katholische Religion:	Martin Gruber

089 -72 480 304

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

→ Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Das Original schon seit 20 Jahren

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser".

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
DH Ulrike Schröpfer, Prof. Dr. Christoph Benz,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
590 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1601	24. - 26.02. und 03. - 06.03.2016
Kurs-Nr. 1602	13. - 15.04. und 21. - 24.04.2016
Kurs-Nr. 1603	29.06. - 01.07. und 07. - 10.07.2016
Kurs-Nr. 1604	16. - 18.11. und 24. - 27.11.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia)

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel.

Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

KURSINHALTE

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

!!! Bitte beachten

Voraussetzung für den
Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss
des Prophylaxe Basiskurses

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser,
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
959 €
inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung
und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe
der Kursnummer

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1605	16.- 18.09.2016
	23.- 25.09.2016
	02.- 04.12.2016

Dieser Kurs findet zu den
oben genannten Terminen an drei
Wochenenden statt

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen
einsenden (siehe Anmeldung)

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Termine 2016 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1610	11.03.2016
Kurs-Nr. 1611	21.10.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 130 €, inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort: Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Röntgen – Aktualisierung für zahnärztliches Personal

Termine 2015/2016 (14:00 bis 16:30)

Kurs-Nr. 3019	04.11.2015
Kurs-Nr. 1608	01.06.2016
Kurs-Nr. 1609	09.11.2016

Bitte bei Buchung entsprechende Anlagen einsenden (siehe Anmeldung)

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten: Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 35 €, inkl. Zertifikat
Kursort: Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.

Deep Scaling manuell und maschinell für ZMP’s und PAss

Referenten:
DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner

Gebühr:
295 €
inkl. Skript, Kaffeepausen, Mittagessen

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2016

Kurs-Nr. 1606	08. und 09.04.2016 (Fr. 13.30 - 17.30/Sa. 09.00 - 17.30)
Kurs-Nr. 1607	07. und 08.10.2016 (Fr. 13.30 - 17.30/Sa. 09.00 - 17.30)

Sie sind erfolgreiche ZMP oder PAss und wollen das subgingivale Biofilm-Management noch optimieren?

Dieser 1 1/2 Tages Kurs macht Sie endgültig fit für Ihre tägliche Arbeit mit und am Patienten. Perfektionieren Sie den Einsatz von Hand- und Schall-/ Ultraschallinstrumenten und lernen Sie wie beides effizient kombiniert werden kann.

KURSINHALTE

- Instrumentenkunde
- Körperschonende korrekte Sitzpositionen
- Arbeitssystematik
- Sondierungsübungen vorher und nachher um das Ergebnis zu überprüfen
- Scaling mit Spezialküretten (Gracey-Küretten) am Phantomkopf
- Sichere Adaption und Angulation der Instrumente um Gingiva-Trauma zu vermeiden
- Diverse extra- intraoralen Abstützungsmöglichkeiten mit Hilfsabstützung
- Hebel- oder Zugbewegung mit dem richtigem Dreh
- Zahnoberflächen substanzschonend glätten
- Furkations-Therapie
- Anwendung von Schall- und Ultraschallgeräten mit gebogenen Ansätzen

Compact-Curriculum Endodontologie für Zahnärztinnen und Zahnärzte

55 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

KURSINHALTE

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten:
Prof. Dr. C. Benz, Dr. C. Haffner, Dr. H. W. Hermann, V. Bürkle

Gebühr:
1.700 €
inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015/2016 (09:30 bis 17:30)

Kurs-Nr. 88017	07. - 11.12.2015
Kurs-Nr. 1614	18. - 22.07.2016

Röntgenkurs – Aktualisierung für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Wer die Röntgenfachkunde 2010 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.
- Bitte legen Sie diese in Kopie der Anmeldung bei.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Referenten: Prof. Dr. C. Benz

Gebühr: 45 €, inkl. Kammerskript, Prüfung, Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015/2016 (17:00 bis 19:30)

Kurs-Nr. 4009	04.11.2015
Kurs-Nr. 1612	01.06.2016
Kurs-Nr. 1613	09.11.2016

anmeldung per post

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land
Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480-304, mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an.

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in:

Rechnungsadresse : ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in:

Geburtsdatum/Geburtsort:

Name/Adresse der Praxis:

Telefon/Telefax/E-Mail:

Ihre Anmeldung ist nur verbindlich, wenn folgende Anlagen der jeweiligen Kursanmeldung beigelegt werden.

Praxispersonal:

Für Prophylaxe Basiskurs:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
Für PAss–Prophylaxeassistentin:	Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Für Röntgenkurs (1-tägig):	Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
Für Aktualisierung-Röntgen:	Röntgenbescheinigung in Kopie
Für Scaling Kurs:	ZMP- oder PAss Urkunde

Zahnärzte:

Aktualisierung Röntgen:	Erwerb der deutschen Fachkunde im Strahlenschutz

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift des Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910 Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Montagsfortbildung

- Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
- Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden:
- Parodontologie
- Kieferorthopädie
- zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie
- restaurative Zahnmedizin

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert.

Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner
und Prof. Dr. Christoph Benz

• Veranstaltung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

19. Oktober 2015	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	Evidenzbasierte Medizin (EBM) und Kieferorthopädische Risikofaktoren
Referent:	Univ.-Prof. Dr. Ulrike Ehmer Direktorin, Poliklinik für Kieferorthopädie, Universität Münster

Abstract:

EBM Prinzipien gelten für die gesamten Spezialisierungen der Medizin und Zahnmedizin, quasi fachübergreifend. Für diese fachübergreifenden Strategien soll einleitend eine Übersicht zu den „Oxford CEBM Levels of Evidence“ also den Evidenzgraden gegeben werden. In kurzer Diskussion erfolgt weiter die hierfür erforderliche Darstellung von gestaffelten Publikationstypen, Consort Statement (Consolidated Standards of Reporting Trials), Cochrane Reviews, Metaanalysen u. a.

In dem kieferorthopädisch fachspezifischen, auch zahnärztlich und kieferchirurgisch interdisziplinär interessanten Teil wird überleitend zum gesamten kieferorthopädischen Risikospektrum referiert. Eine ausführliche Darstellung des evidenten Risikopotentials „Externe Apikale Wurzelresorptionen (EARR = External Apical Root Resorption“) erfolgt unter dem Aspekt Evidence based versus Expierience based. Hierbei werden umfangreiche patienten- und behandlungsbezogene Faktoren diskutiert und praktikabel in praetherapeutisch, therapeutisch und postherapeutisch - Prognose bei Risikoverwirklichung – differenziert. Für die rechtlich geschuldete Risikoaufklärung liefern abschließende Hinweise aus dem juristisch und fachspezifisch interdisziplinär abgeklärten Prozedere eine Diskussionsgrundlage.

09. November 2015	Arbeitskreis für Zahnerhaltung
Thema:	Keramikinlays und –teilkronen – Neue Konzepte der Präparation
Referent:	Prof. Dr. med. dent. Karl-Heinz Kunzelmann, Leitender Oberarzt, Stellvertreter des Direktors, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München

23. November 2015	Arbeitskreis für Zahnerhaltung
Thema:	Vorbehandlung von Substratoberflächen zur intraoralen Reparatur von Restaurationen
Referent:	OA Dr. Uwe Blunck Charité - Universitätsmedizin Berlin Charité Centrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin

Abschlussprüfung für ZFA im Januar/Februar 2016

Die nächste schriftliche Prüfung
für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

20. Januar 2016

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Die Anmeldeformulare wurden in der Berufsschule ausgeteilt:

Folgende Unterlagen müssen vollständig beigefügt werden:

- Anmeldeformular (Original)
- das letzte Zeugnis der Berufsschule (Kopie)
- Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Kopie)
- Berichtsheft
- das Röntgenberichtsheft (Einreichung nach Terminbekanntgabe durch entsprechende Lehrkräfte).
- Bei Wiederholungsprüfung sind lediglich das Anmeldeformular und der Antrag bezüglich der zu wiederholenden Prüfungsfächer erforderlich.

Anmeldeschluß: 30. Oktober 2015 (Poststempel)

→ Zulassung:
Zur Abschlussprüfung Jan./Feb. 2016 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. 31.03.2016 endet.

→ Achtung!
Wir weisen nochmals darauf hin, daß lt. § 6 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte der Ausbildende für die rechtzeitige Anmeldung zu den Prüfungen verantwortlich ist. Krankheit oder Fehlen der Auszubildenden in der Berufsschule sind kein Grund für eine Nichtanmeldung.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger rechtzeitig bekannt gegeben.

Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt bis ca.
Ende November 2015.

→ Die Prüfungsgebühr beträgt € 195,00.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089 -79 35 58 80.

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
	12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

- Jessica Lindemaier
  Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de
  - Fragen zur Mitgliederbewegung
  - Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
  - Berufsbegleitende Beratung
  - Terminvereinbarung
  - Berufsrecht/sonstige Fragen
- Oliver Cosboth
  Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de
  - Helferinnenausbildung und Prüfung
  - Zahnärztlicher Anzeiger
  - Montagsfortbildung
- Kerstin Birkmann
  Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de
  - Buchhaltung
    Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

- Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2015 war der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2015 fällig

Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	23,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857
BIC: DAAEDEDD

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

Berufsbegleitende Beratung des ZBV München

- Kontakt
  Dr. Michael Gleau
  Telefon: 089 72480 308

Im Rahmen der berufsgeleitenden Beratung des ZBV München unterstützen wir unsere Mitglieder in Fragen der Praxisabgabe, der Praxisübernahme und der Neugründung. Ebenso beantworten wir vertragliche und juristische Fragen zum Angestelltenverhältnis.

Dieser Service ist für die Mitglieder des ZBV kostenlos.
Die Beratung findet im Zahnärztehaus München statt.

Impressum

Herausgeber	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304 www.zbvmuc.de E-Mail: zaa@zbvmuc.de
Redaktionsleitung Beratung	Dr. Sascha Faradjli Dr. Peter Scheufele
Fortbildung Anzeigen	Jessica Lindemaier Oliver Cosboth
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion (za@zbvmuc.de), nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Verlag, Herstellung,Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523 E-Mail: info@kreuzermedia.de www.kreuzermedia.de
	Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198
	Titelbildserie 2015: Nahaufnahmen aus der zahnärztlichen Praxis, Fotos: Dr. Eckart Heidenreich

Quelle: iStock.com/skynesher

Mehr als eine Million Asylbewerber kommt dieses Jahr nach Deutschland. München ist ein wichtiges Drehkreuz.

Spagat zwischen Menschlichkeit und Monetik

Dr. Michael Gleau über die Positivliste für Asylbewerber

Über eine Million Flüchtlinge werden voraussichtlich dieses Jahr zu uns kommen. Deren zahnmedizinische Versorgung ist eine gewaltige Herausforderung – gerade in Großstädten wie München. Die KZVB hat nun reagiert und gemeinsam mit dem bayerischen Sozialministerium eine Positivliste erarbeitet.

Ganz Deutschland ringt derzeit mit sich, wie man mit dem Flüchtlingsstrom umgehen soll. Schaffen wir das oder ist das Boot längst voll? Das ist die Grundsatzfrage, die nicht nur in Talkshows, sondern in jedem Wohnzimmer rauf- und runter diskutiert wird. Klar ist: Wir sind nur noch teilweise Herr des Geschehens. In der Tat kann man keinen Zaun an der deutsch-österreichischen Grenze bauen. Und weit über eine Millionen Asylsuchende sind bereits mitten unter uns. Ob es noch deutlich mehr werden, wird sich zeigen.

Der Umgang mit diesen Menschen ist zunächst auch keine politische, sondern eine logistische Frage. Wie kann man mit begrenzten Ressourcen eine fast unbegrenzte Nachfrage bedienen? Diese Frage stellt sich zuallererst bei der Unterbringung, aber natürlich auch bei der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung.

picture-alliance /dpa

„Die Positivliste für die Behandlung der Asylbewerber, die die KZVB mit dem Sozialministerium ausgehandelt hat, ist das richtige Signal zur richtigen Zeit“, sagt Dr. Michael Gleau.

Wir wissen alle, dass es im deutschen Gesundheitswesen schon heute Tendenzen einer Unterversorgung gibt. Vor allem im ländlichen Raum warten gesetzlich versicherte Patienten mehrere Wochen auf einen Facharzttermin. In vielen Krankenhäusern – auch in München – gibt es Vier- und Sechsbettzimmer. Manchmal liegen Patienten auch auf dem Gang, bis ein Bett frei wird.

Deutlich besser sieht es in der Zahnmedizin aus. Auch, weil wir Zahnärzte schon früh den Mut hatten, unbequeme Botschaften zu verkünden. Wir haben schon vor Jahren Schluss gemacht mit der Vollkaskomentalität. „Alles für alle“ – das kann es angesichts des rasanten medizinischen Fortschritts und der demographischen Entwicklung nicht geben.

Wir Zahnärzte haben klar gemacht, dass es „auf Kasse“ nur noch eine Grundversorgung geben kann. Hochwertige Füllungen, Inlays, Implantate und aufwändige Endobehandlungen müssen privat bezahlt werden. Die befundorientierten Festzuschüsse waren unser Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen.

Jetzt stellt sich die Frage, wie wir bei Asylbewerbern den Spagat zwischen Menschlichkeit und Monetik bewältigen. Klar ist: Wer vier Jahre Bürgerkrieg hinter sich hat, hat meistens auch Zahnprobleme. Das kann jeder Kollege bestätigen, der schon Asylbewerber auf dem Stuhl hatte. Ihre Versorgung ist ein Gebot der Menschlichkeit. Wir dürfen dabei aber auch nicht über das Ziel hinausschießen. Schon um des sozialen Friedens willen. Niemand hätte Verständnis dafür, wenn Asylbewerbern mehr Leistungen gewährt werden als gesetzlich versicherten, einheimischen Patienten.

Die „Positivliste“, die die KZVB mit dem bayerischen Sozialministerium ausgehandelt hat, ist deshalb das richtige Signal zur richtigen Zeit. Sie umfasst alle Bema-Positionen, die man braucht, um Schmerzen zu beseitigen und Folgeerkrankungen zu verhindern. Zahnersatz oder KFO-Leistungen gibt es nur in Ausnahmefällen und auf Antrag beim zuständigen Sozialamt. Für die Praxen bringt die Liste Rechts- und Planungssicherheit.

Jetzt liegt es an uns, das Leistungsverzeichnis mit Leben zu erfüllen. Derzeit sind die Asylbewerber noch sehr ungleichmäßig auf die Praxen in München verteilt. Kollegen in der Nähe der Erstaufnahmeeinrichtungen oder rund um den Hauptbahnhof sind besonders stark frequentiert. Die in den Außenbezirken haben zum Teil gar keine Asylbewerber zu versorgen.

Das muss und wird sich ändern. Spätestens dann, wenn anerkannte Asylbewerber in normale Wohnungen ziehen.

Die Politik hat es sich zum Ziel gesetzt, die Asylbewerber in unsere Gesellschaft zu integrieren. Nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland haben sie Anspruch auf eine Versichertenkarte und den gesamten GKV-Leistungskatalog. Es steht zu hoffen, dass dann auch möglichst viele der Neubürger einen Arbeitsplatz finden und in unsere Sozialkassen einzahlen. Das wäre eine echte Win-Win-Situation.

Aktuelle Seminarübersicht des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden.
Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei

- Ruth Hindl
  Grafrather Str. 8, 82287 Jesenwang
  Tel.: 08146-997 95 68, Fax: 08146-997 98 95
  rhindl@zbvobb.de

Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für ZÄ

Fr. 09.10.2015	18.00 bis 21.00 Uhr	84577 Tüssling
Mi. 14.10.2015	18.00 bis 21.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 16.10.2015	16.00 bis 19.00 Uhr	85283 Wolnzach

Seminare für zahnärztliches Personal:

2) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Fr. 09.10.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	84577 Tüssling
Fr. 16.10.2015	14.00 bis 16.00 Uhr	85283 Wolnzach

3) 1-Tages-Röntgenkurs (10. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Sa. 27.02.2016	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Sa. 06.08.2016	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Sa. 08.10.2016	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

4) 3-Tages-Röntgenkurs (24. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Fr./Sa./Sa. 04.03./05.03./19.03.2016	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Sa. 17.06./18.06./02.07.2016	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Sa. 04.11./05.11./19.11.2016	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach

6) Kompendium ZFA „Zahnersatz Basics“

17.10.2015	09.00 bis 17.30 Uhr	80999 München-Allach

6) Kompendium ZFA „Zahnersatz Supreme“

21.11.2015	09.00 bis 17.30 Uhr	80999 München-Allach

IN MEMORIAM

Herrn Dr. Klaus Ackermann
geboren 09.05.1943 gestorben 09.08.2015

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender

Dr. Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende

IN MEMORIAM

Herrn Dr. Heinz Dieter Enninghorst
geboren 16.07.1937 gestorben 22.09.2015

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender

Dr. Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende

IN MEMORIAM

Herrn Uwe Bartsch
geboren 07.02.1927 gestorben 16.04.2015

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender

Dr. Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende

IN MEMORIAM

Herrn Dr. Elmar Meißner
geboren 13.09.1927 gestorben 06.09.2015

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land

Dr. Eckart Heidenreich
1. Vorsitzender

Dr. Dorothea Schmidt
2. Vorsitzende

6) Kompendium ZFA „Chirurgie, Implantologie“			
12.03.2016		09.00 bis 17.30 Uhr	80999 München-Allach
7) ZML Weiterbildung – Zahnmedizinische/r Laborassistent/in			
17.02.2015 – 10.06.2015		09.00 – 18.00 Uhr	80999 München- Allach
8) ZMP Autstiegsfortbildung 2015/2016			
ab 14.04.2016	Baustein 1	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
ab 07.07.2016	Baustein 2.1	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
ab 10.11.2016	Baustein 2.3	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
ab 07.12.2016	Baustein 2.2	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Vorbereitungskurs für Prüfung Baustein 1			
30.04.2016		09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
10) HERZ-lich Willkommen – der kardile Risiko-Patient in der Zahnarztpraxis			
27.02.2016		10.00 bis 18.00 Uhr	85049 Ingolstadt
11) PZR – aber richtig!			
24.02.-16.02.2016		09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
12) Kinderprophylaxe			
03.02.2016		09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
13) Bleaching			
16.03.2016		14.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
14) Prophylaxe Basiskurs			
04.11.-14.12.2016		09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
15) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis			
Kurstermine nach Vereinbarung			

Notfalldienste der Zahnärzte

Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

www.notdienst-zahn.de

Auf dieser Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung an allen Wochenenden, Feier- und Brückentagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit. Der zeitliche Umfang des Notdienstes in der Zahnarztpraxis ist in München Stadt und Land auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In der übrigen Zeit, 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr, besteht Behandlungsbereitschaft, also Rufbereitschaft.

In München gibt es zusätzlich einen täglichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Während dieser Zeit ist der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis erreichbar.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

• Notfalldienst München Mitte

24./25.10.2015	Dr. Stephanie Schwarz Theatinerstr. 32, 80333 München Tel.: 089/299765
31.10./01.11.2015	Dr. Oliver Wepler Tal 27, 80331 München Tel.: 089/296393
07./08.11.2015	Dr. Tatjana Emmerich Brienner Str. 13, 80333 München Tel.: 089/29164831

• Notfalldienst München Ost

24./25.10.2015	Dr. Herbert Knaier Hofmarkstr. 19, 81737 München Tel.: 089/6701194
31.10./01.11.2015	Dr. Franz Schlamminger Wasserburger Landstr. 217 81827 München Tel.: 089/4308384
07./08.11.2015	Markus C. Schmitt Friedrich-Eckart-Str. 50, 81929 München Tel.: 089/93930170

• Notfalldienst München West

24./25.10.2015	Dr. Christiane Wagner Bauseweinallee 4a, 81247 München Tel.: 089/8116425
31.10./01.11.2015	Dr. Dr. Stefan Michel Gleichmannstr. 5b, 81241 München Tel.: 089/886905
07./08.11.2015	Wolfgang Wagner Landsberger Str. 529, 81241 München Tel.: 089/89670255

• Notfalldienst München Süd

24./25.10.2015	Adrian Zidaru Leonhard-Moll-Bogen 1, 81373 München Tel.: 089/7439851
31.10./01.11.2015	Dr.(H) Norbert Moldovan Allgäuer Str. 1, 81475 München Tel.: 089/754400
07./08.11.2015	Arno Klauser Hans-Mielich-Str. 35, 81543 München Tel.: 089/62489494

• Notfalldienst München Nord

24./25.10.2015	Dr. Bernd Mützel Friedrichstr. 2, 80801 München Tel.: 089/346009
31.10./01.11.2015	Kathrin Netzband Helene-Mayer-Ring 31, 80809 München Tel.: 089/3541359
07./08.11.2015	Dr. Eva Markert Ungererstr. 44, 80802 München Tel.: 089/391444

• Notfalldienst Land Südost

24./25.10.2015	Stefan Ertl Rosenheimer Landstr. 75b 85521 Ottobrunn Tel.: 089/60853717
31.10./01.11.2015	Dr. Andreas Kühnl Biberger Str. 9a, 82008 Unterhaching Tel.: 089/6116951
07./08.11.2015	Dr. Jasmin Kindler-Eickel Bahnhofstr. 43, 82041 Deisenhofen Tel.: 089/69395900

• Notfalldienst Land Nordost

24./25.10.2015	Dr. Leonhard Neunhoeffer Mühlbaurstr. 45, 81677 München Tel.: 089/980619
31.10./01.11.2015	Dr. Oliver Tillich Richard-Strauss-Str. 87, 81679 München Tel.: 089/986009
07./08.11.2015	Dr. Ralf Pammersperger Erdinger Str. 7, 85609 Aschheim Tel.: 089/9032424

• Notfalldienst Land Nord

24./25.10.2015	Markus F. Felber Josef-Frankl-Str. 26, 80995 München Tel.: 089/3136070
31.10./01.11.2015	Dr. Sonja Münch Bezirksstr. 50, 85716 Unterschleißheim Tel.: 089/32145678
07./08.11.2015	Dr. Bernhard Klingler Raiffeisenstr. 88, 85716 Unterschleißheim Tel.: 089/3108585